

MUSTERTESTE FÜR DIE PRÜFUNG
HOCHSCHULDEUTSCH 4

大学德语四级考试模拟试题

王颖频 韩 巍 编著

同济大学出版社

Tongji-Universitätsverlag

大学德语四级考试模拟试题

MUSTERTESTE FÜR DIE PRÜFUNG

HOCHSCHULDEUTSCH 4

王颖频 韩巍 编著

同济大学出版社

Tongji-Universitätsverlag

图书在版编目(CIP)数据

大学德语四级考试模拟试题/王颖频, 韩巍编著.

—上海: 同济大学出版社, 2001.12

ISBN7-5608-2353-X

I.大... II. ①王...②韩... III. 德语-高等学校-水平考试-试题 IV. H330.42-44

中国版本图书馆CIP数据核字(2001)第071944号

大学德语四级考试模拟试题

作者 王颖频 韩巍 编著

责任编辑 吴凤萍 责任校对 吴空 装帧设计 潘向葵

出版

发行 同济大学出版社

(上海四平路1239号 邮编200092 电话021-65985622)

经销 全国各地新华书店

印刷 苏州市望电印刷厂印刷

开本 787mm×1092mm 1/16

印张 8.5

字数 217 600

版次 2001年12月第1版 2001年12月第1次印刷

书号 ISBN 7-5608-2353-X/H·310

定价 14.00元

本书若有印装质量问题, 请向本社发行部调换

前 言

随着中德关系的发展，双方的交往日益增多，越来越多的人加入了学习德语的行列。作为全国大规模标准化考试的大学德语四级考试，报考人数逐年增加，与此相对应的复习用书、参考资料却供不应求。因此，我们在总结自己多年来大学德语教学经验的基础上，根据高等教育出版社 2001 年 5 月出版的《大学德语教学大纲》（第二版）（最新修订版）及相应的《大学德语四级考试大纲及样题》（第二版）的宗旨和要求，编写了这本《大学德语四级考试模拟试题》，以帮助学生熟悉题型，有针对性地测试自己的德语语言水平，进行有效的应试复习。本书还可供出国留学人员及其他德语学习者加强在听、读、写、译等方面的练习。

全书分模拟试题、听力文章、参考答案三个部分，其题型、题量和难易程度严格按照正式考试的要求编写，语言材料均来源于德语杂志、德语报刊及德语网站的最新资料，语言地道，内容丰富。值得一提的是，鉴于新大纲中加进了翻译的要求，从 2001 年开始全国大学德语四级考试将增加德译汉题型，而且题目要求都改用德语表达，为帮助读者适应这种变化，本书的每套模拟题中都根据考试大纲要求编写了翻译内容，模拟题题目也都用德语叙述。

本书的 1—5 套模拟题由王颖频编写，6—10 套模拟题由韩巍编写。全书由王颖频统稿，原德国达姆斯塔特工业大学语言中心主任 Herbert Walz 教授对本书进行了审阅。

由于时间仓促，经验有限，书中难免有不妥之处，敬请读者和各位同行批评指正。

编者

2001 年 9 月于同济

目 录

Mustertest 1	.....(1)
Mustertest 2	.....(10)
Mustertest 3	.....(19)
Mustertest 4	.....(29)
Mustertest 5	.....(39)
Mustertest 6	.....(49)
Mustertest 7	.....(59)
Mustertest 8	.....(69)
Mustertest 9	.....(79)
Mustertest 10	.....(89)
Hörtex te	.....(99)
Lösungen	.....(119)
Quellen	.....(127)

Mustertest 1

Teil 1: Hörverstehen

(15 Punkte für 15 Testaufgaben)

A. Im folgenden hören Sie zehn kurze Dialoge. Zu jedem Dialog wird eine Frage gestellt. Jeder Dialog und die dazugehörige Frage werden zweimal vorgelesen. Lesen Sie während der Pause nach der Frage die vier Möglichkeiten – A), B), C) und D) – auf dem Testbogen, und wählen Sie die richtige Antwort. Dann markieren Sie den entsprechenden Buchstaben auf dem Antwortbogen.

1. A) Um drei Uhr.
B) Um halb drei.
C) Um vier Uhr.
D) Um halb vier.
2. A) acht Tage.
B) achtzehn Tage.
C) zwanzig Tage.
D) vier Tage.
3. A) Die Sonne scheint.
B) Das Wetter ist schön.
C) Es regnet.
D) Es wird nicht gesagt.
4. A) Zu Hause.
B) Im Restaurant.
C) Bei einer Familie.
D) Im Café.
5. A) Heute.
B) Morgen.
C) Am Wochenende.
D) Übermorgen.
6. A) In die Stadt.
B) Zur Post.
C) Zur Buchhandlung.
D) Zur Bibliothek.
7. A) Kellnerin.
B) Arbeiterin.
C) Angestellte.
D) Verkäuferin.
8. A) Ins Kaufhaus.
B) Ins Theater.
C) Ins Kino.
D) Zu einem Freund.
9. A) Bei einem Freund.
B) Im Restaurant.
C) Im Supermarkt.
D) Im Café.
10. A) 10 nach 4.
B) 10 nach halb 4.
C) 10 vor 4.
D) 20 nach halb 4.

B. Im folgenden hören Sie zwei Kurztexte. Zu jedem Kurztext werden einige Fragen gestellt. Sie hören jeden Text und die dazugehörigen Fragen. Nachdem Sie die Frage gehört haben, wählen Sie aus den vier Möglichkeiten – A), B), C) und D) – im Testbogen die richtige Antwort. Dann markieren Sie den entsprechenden Buchstaben auf dem Antwortbogen.

Text 1

11. A) Nur durch die Industrie.
B) Durch die Industrie, durch Autos und Flugzeuge und durch Haushaltsmüll.
C) Durch Gifte.
D) Durch sterbende Fische
12. A) In die Luft und in die Gewässer.
B) In die Abwässer.
C) Ins Wasser der Fabriken.
D) In die Haushalte.
13. A) Man kann nichts machen gegen die Umweltverschmutzung.
B) Der Staat muss die Abgase und Abwässer sauber machen.
C) Die Abgase und Abwässer müssen von der Industrie saubergemacht werden.
D) Man kann Papier und Essensreste draußen wegwerfen, aber nicht die Abfälle.

Text 2

14. A) Die Eltern haben sie nicht gern.
B) Sie hat keine Zeit.
C) Sie hat keine guten Meinungen.
D) Sie ist zu jung und wird nicht beachtet.
15. A) Was Erwachsene sagen, ist immer richtig.
B) Die Eltern hören sehr viel auf Monika.
C) In Monikas Familie kann jeder seine Meinungen frei äußern.
D) Monika meint, dass die Eltern nicht immer die besseren Ideen haben.

Teil 2: Leseverstehen

(40 Punkte für 30 Testaufgaben)

- A. Im folgenden sind zwei Lesetexte. Zu jedem Text werden einige Fragen gestellt oder Aussagen gemacht. Jede Aufgabe hat vier Antwortmöglichkeiten bzw. Aussagen – A), B), C) und D). Nachdem Sie den Text gelesen haben, wählen Sie eine richtige Antwort bzw. eine richtige Aussage. Dann markieren Sie den entsprechenden Buchstaben auf dem Antwortbogen.
- (30 Punkte für 20 Testaufgaben)

Text 1

Lernberatung für Hören

In der natürlichen Hörsituation ist Verstehen meist viel leichter als im Unterricht: Die Situation, die Mimik (表情) und Gestik (姿势, 手势) unseres Gesprächspartners, die Möglichkeit nachzufragen – all das hilft uns. Und selbst wenn wir niemanden fragen können, kann man sich durch den Kontext (上下文), die Situation, zumindest denken, worum es geht: bei

Lautsprecheransagen im Kaufhaus wahrscheinlich um Sonderangebote, Preise u. ä., bei Lautsprecheransagen im Bahnhof um Zugansagen. Normalerweise versuchen wir auch gar nicht, jedes Wort zu verstehen, sondern hören ganz „nach Interesse“ mehr oder weniger gut zu: Beim Wetterbericht reicht uns meist die globale Information „Wetter bleibt gut“, Kinoansagen im Telefon hören wir selektiv: die Aufmerksamkeit springt in dem Moment an, wo der Name des Films fällt, den wir sehen möchten, und wenn wir wissen wollen, ob wir im Lotto gewonnen haben, achten wir ganz genau auf jede Zahl.

Hörtexte im Unterricht sind viel schwerer, weil sie meist kontextlos sind, also alle Elemente fehlen, die uns normalerweise das Verstehen erleichtern. Das Wichtigste ist also, dass wir versuchen, uns diesen Kontext zu schaffen, d. h. uns die Situation vorzustellen und vor dem Hören zu überlegen, worum es in dem Text gehen könnte.

Für die Hörtexte haben Sie vielleicht vorher schon viele Informationen: aus den Texten und Bildern im Buch und/oder aus Ihren eigenen Erfahrungen. Mit diesem Vorwissen hat sich das, was Sie gehört haben, zu einem Sinnzusammenhang verbunden: Sie verstehen, auch wenn Sie nicht jedes Wort verstehen.

Wenn Ihnen im Unterricht nicht genügend Hilfen gegeben werden, versuchen Sie – bevor Sie einen Text hören –, sich den jeweiligen Kontext herzustellen.

Folgendes Vorgehen kann Ihnen dabei helfen:

Vor dem Hören

- Sammeln Sie alles, was Sie über das Thema wissen.
- Stellen Sie Fragen an das Thema (W-Fragen).

Beim Hören

- Hören Sie den Text zunächst global. Dabei sind die Einzelheiten unwichtig, es kommt nur darauf an, dass Sie verstehen, worum es geht. Notieren Sie die wichtigsten Punkte beim oder nach dem Hören.
 - Beim zweiten und dritten Durchgang (eventuell in Abschnitten) ergänzen Sie die Informationen zu den einzelnen Punkten. Es ist aber nicht nötig, dass Sie jedes Wort verstehen.
16. In der echten Hörsituation kann man meist besser verstehen als im Unterricht, weil ...
- A) man bestimmt die Möglichkeit hat nachzufragen.
 - B) man den Gesprächspartner sehen kann.
 - C) man viele Möglichkeiten hat, das Verstehen leichter zu machen.
 - D) man im Unterricht den Lehrer nicht fragen kann.
17. In der natürlichen Hörsituation ...
- A) versucht man normalerweise, jedes Wort zu verstehen.
 - B) hört man normalerweise immer gut zu.
 - C) interessiert man sich für die einzelnen Informationen.

- D) hört man nach Interesse zu.
18. Beim Wetterbericht ist uns meist die ... Information wichtig.
 A) globale B) schlechte C) gute D) leichte
19. Wenn man Lautsprecheransagen im Bahnhof hört, beachtet man die Informationen über ...
 A) Sonderangebote oder Preis. B) Zugabfahrt, Zugankunft oder Verspätung.
 C) Lottozahl. D) Filmnamen.
20. Bei Kinoansagen im Telefon legt man die Aufmerksamkeit normalerweise auf ...
 A) den Filmnamen, der genannt wird. B) den Film, den man sehen möchte.
 C) den Ort, wo der Film läuft. D) alle Filme.
21. Hörtexte im Unterricht sind viel schwerer, weil sie meist kontextlos sind. Kontextlos bedeutet hier.
 A) dass man die Situation nicht weiß.
 B) dass man den Text nicht in der Hand hat.
 C) dass man die Mimik und Gestik des Sprechers nicht sehen kann.
 D) dass man vom Lehrer keine Hilfe bekommen kann.
22. Vor dem Hören ...
 A) kann man sich die Situation überhaupt nicht vorstellen.
 B) kann man sich mit Hilfe des Vorwissens den fehlenden Kontext in gewissem Maße schaffen.
 C) kann man kaum wissen, worum es in dem Text gehen könnte.
 D) braucht man unbedingt Hilfen vom Lehrer.
23. Vor dem Hören kann man W-Fragen an das Thema stellen. Sie sind:
 A) wann, wen, wer, was, wie, warum.
 B) wer, wann, was, wie, wohin, wofür.
 C) wer, was, wie, wo, warum, wann.
 D) wer, woher, wohin, wo, was, wozu.
24. Globalverstehen beim Hören bedeutet, ...
 A) dass man den Hörtext ganz verstehen soll.
 B) dass man alle Informationen des Hörtextes versteht.
 C) dass man den Hörtext als Ganzes aber nicht die Einzelheiten des Hörtextes verstehen soll.
 D) dass man die einzelnen Informationen des Hörtextes versteht soll.
25. Beim zweiten und dritten Hören ...
 A) muss man den ganzen Hörtext, d. h. jedes Wort verstehen.
 B) muss man das verstehen, was man beim ersten Hören noch nicht verstanden hat.
 C) muss man die wichtigen Punkte notieren.
 D) muss man Informationen zu den einzelnen Punkten ergänzen.

Deutsch als EU-Sprache?

Jeder vierte EU-Bürger spricht Deutsch. Die deutsche Sprache ist seit Jahren gleichberechtigte Arbeitssprache neben Englisch und Französisch in den Gremien (委员会) der Europäischen Union – von informellen Ministertreffen bis zu Arbeitsgruppen.

Nun hat Finnland, seit 1995 EU-Mitglied, in seiner ersten EU-Präsidentschaft in der zweiten Hälfte 1999 Aufregung erzeugt: Neben Finnisch sollten in einigen der informellen Ratstreffen nur noch Englisch und Französisch benutzt werden. Die Bundesregierung machte ihre Drohung wahr, vor diesem Hintergrund an dem EU-Treffen in Helsinki nicht teilzunehmen. Im ersten Halbjahr 1999 hatte Deutschland die EU-Präsidentschaft, in den sechs Monaten zuvor Österreich. Deutsch war ein Jahr lang die „Ratssprache“. Dabei soll es nun nach Meinung der Bundesregierung bleiben.

Unterstützung erhielt die Bundesregierung vom Deutschen Philologen-Verband (DPhV) und von der Gesellschaft für Deutsche Sprache. „Deutschland zahlt die mit Abstand höchsten Beiträge an die EU, d. h. auch, dass Deutschland mehrheitlich die Dolmetscher bezahlt“, erklärte der DPhV-Vorsitzende Heinz Durner, der auch darauf hinwies, dass Sprache „Einfluss, Macht und Geld“ bedeute. Für die Gesellschaft für Deutsche Sprache sagte Rudolf Hoberg, Deutsch sei gegenwärtig wichtiger als Französisch und habe vor allem in Osteuropa eine sehr viel größere Bedeutung.

Bundeskanzler Gerhard Schröder, so meinen Beobachter, „hätte sicher auf stillem Wege eine Lösung erreichen können, ohne übertrieben heftig zu reagieren. In der Europäischen Union ist grundsätzlich jede der elf Amtssprachen gleichberechtigt. In allen offiziellen Sitzungen sorgen Dolmetscher für Simultanübersetzungen. Dagegen gibt es bei informellen Treffen, die ohne Tagesordnung verlaufen und bei denen keine Beschlüsse gefasst werden, keine festen Regeln. Hier organisiert die jeweilige EU-Präsidentschaft den sprachlichen Ablauf.

International spielt Deutsch nur in einigen UN-Unterorganisationen eine Rolle. In der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) ist Deutsch eine der sechs Konferenzsprachen. Hier gilt eine Regel, die eventuell zum Ende des deutsch-finnischen Streites beitragen könnte: Wenn sich bei OSZE-Tagungen alle einig sind, heißt die Regel: nur Englisch.

„dpa“, Juli 1999, *Inter-Nationes, Online-Materialien*

26. In der EU wird Deutsch von ... der Bürger gesprochen.
A) 40% B) 25% C) 20 % D) 30%
27. In der EU ist die deutsche Sprache ...
A) keine offizielle Arbeitssprache.
B) wie Englisch eine formelle Arbeitssprache.
C) wie Französisch keine Ratssprache.
D) viel wichtiger als die anderen Sprachen.
28. Im Oktober 1999 hatte ... die EU-Präsidentschaft.

- A) Finnland
C) Österreich
- B) Deutschland
D) Frankreich

29. Finnland gehört ab ... zur EU.
A) 1990 B) 1999 C) 1995 D) 1986
30. Deutsch war ein Jahr lang die Ratsprache der EU, und zwar ...
A) vom Januar bis Ende Juni 1999.
B) vom Juli 1998 bis Ende Juni 1999.
C) vom Juli bis Ende Dezember 1999.
D) vom Januar bis Ende Dezember 1999.
31. Die Bundesregierung nahm an dem EU-Treffen in Helsinki nicht teil, weil ...
A) das Treffen mit Deutschland nichts zu tun hatte.
B) Deutsch beim Treffen nicht benutzt wurde.
C) Deutschland kein Recht hatte.
D) nur Englisch und Französisch im Treffen benutzt wurden.
32. Die Beobachter meinen, ...
A) die Bundesregierung hat zu stark reagiert.
B) Bundeskanzler Gerhard Schröder kann dadurch bestimmt eine Lösung finden.
C) die elf Amtssprachen sind in der EU gleichberechtigt.
D) Deutsch soll für immer als die offizielle Sprache verwendet werden.
33. Der DPhV hat die Bundesregierung unterstützt, denn er meint, ...
A) Deutschland bezahlt mit anderen Ländern zusammen die Dolmetscher.
B) Deutschland ist viel wichtiger als Frankreich.
C) Deutschland zahlt viel mehr an die EU als die anderen EU-Länder.
D) Deutsch bedeutet „Einfluss, Macht, Geld“.
34. Allgemein gesagt, ...
A) Deutsch spielt in der Welt eine sehr große Rolle.
B) Deutsch spielt in der EU eine so große Rolle wie Englisch.
C) Deutsch spielt sowohl in der Welt als auch in der EU eine beschränkte Rolle
D) Deutsch spielt in der Welt keine Rolle.
35. Nach dem Text würden Deutschland und Finnland nur dann aufhören zu streiten, wenn ...
A) Englisch als die einzige Sprache betrachtet würde.
B) Englisch bei OSZE-Tagungen die einzige Sprache wäre.
C) Deutsch und Finnisch gleichzeitig verwendet werden könnten.
D) Deutsch bei OSZE-Tagungen nicht als Konferenzsprache benutzt würde.

B. Wählen Sie die richtige Lösung.

(10 Punkte für 10 Testaufgaben)

Fit am Computer? Der Job gehört Ihnen!

__36__ die neueste Technik beherrscht, hat bessere Chancen. Die Bewerber können jetzt mit dem PC-Führerschein ihr Know-how nachweisen. Die Idee klingt gut: ein Computerführerschein, der dem Arbeitgeber bescheinigt, dass der neue Kollege ohne Probleme auf der Datenautobahn fährt. Gerade wer seine berufliche Zukunft im Ausland sieht, kann so seine Kenntnisse eindeutig nachweisen. Wer die modernen Kommunikationstechnologien nicht beherrscht, hat auf dem __37__ von morgen kaum noch Chancen. Fast jede zweite Job-Anzeige setzt, wie Stellenmarktanalysen bestätigen, den sicheren __38__ mit den MS-Office-Programmen (Word, Excel, PowerPoint) und Erfahrungen mit Windows bei den Bewerbern voraus – ob als Assistentin für den Marketingbereich oder als Sekretärin. Selbst für über 80 Prozent der mittelständischen Betriebe, so ergab eine Umfrage, sind PC-Kenntnisse der kaufmännischen Mitarbeiter von hoher __39__. Immer mehr wird dabei auch auf sogenanntes Informationsmanagement Wert __40__, die Fähigkeit, Wichtiges __41__ Unwichtigem zu unterscheiden und sich nicht im Datenmeer des Internet zu __42__. Und __43__ man sich im digitalen (数码的) Info-Salon auskennt, um so leichter fällt das Navigieren (搜索) durch das Datenmeer.

Für den ECDL (European Computer Driving Licence) etwa werden die Computer-Fahrschüler __44__ sieben verschiedenen Bereichen, geprüft. In einem theoretischen Test beantworten sie Fragen rund um den Computer. In den sechs praktischen Prüfungen müssen sie Texte formatieren, Tabellen und Datenbanken erstellen, mit den Grafik- und Präsentationsprogrammen Aufgaben lösen, __45__ aus dem Internet beschaffen und E-Mails verschicken.

- | | | | |
|----------------------|---------------|-----------------|----------------|
| 36. A) Wenn | B) Wer | C) Der | D) Man |
| 37. A) Zukunft | B) Gebiet | C) Arbeitsmarkt | D) Beruf |
| 38. A) Bedienung | B) Verwenden | C) Erfahrung | D) Umgang |
| 39. A) Wert | B) Bedeutung | C) Hoffnung | D) Wichtigkeit |
| 40. A) gelegen | B) gegeben | C) gelegt | D) gestellt |
| 41. A) zwischen | B) von | C) durch | D) mit |
| 42. A) suchen | B) befinden | C) verschwinden | D) verlieren |
| 43. A) wenn | B) je besser | C) immer mehr | D) nachdem |
| 44. A) in | B) auf | C) aus | D) von |
| 45. A) Informationen | B) Kenntnisse | C) Wissen | D) Aufgaben |

Teil 3: Grammatik und Wortschatz

(20 Punkte für 30 Testaufgaben)

A. Wählen Sie die richtige Lösung. (10 Punkte für 20 Testaufgaben)

46. Nur ein Drittel der Befragten _____ ausreichend, einen einzigen Beruf zu erlernen.

- A) halten es von B) hält es für C) haltet es von D) halten es für

47. Die meisten Deutschen sind der _____, dass man am besten mehrere Berufe nebeneinander ausübt.
 A) Absicht B) Meinungen C) Ansicht D) Wunsch
48. Wenige Leute rechnen _____ einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit.
 A) zu B) auf C) mit D) für
49. Früher _____ er über das schöne Haus.
 A) besaß B) besetzte C) verfügte D) hatte
50. Nach dem Unterricht haben die Studenten Herrn Berger viele Fragen _____.
 A) gefragt B) gestellt C) geantwortet D) gegeben
51. An deiner Stelle _____ ich gestern an der Tagung teilgenommen.
 A) würde B) habe C) hatte D) hätte
52. Ist das alles, _____ ihr euch streitet?
 A) was B) worüber C) über das D) dass
53. Hier gibt es fast nichts, _____ ich mich interessiere.
 A) was B) für das C) wofür D) woran
54. Die Teilnehmer freuen sich sehr, dass Frau Müller _____ ihrer vielen Arbeit die Einladung angenommen hat.
 A) trotzdem B) wegen C) statt D) trotz
55. Den Verkehrslärm kann man nicht mehr _____.
 A) erhalten B) ertragen C) im Kauf nehmen D) halten
56. Das ist das Schönste, _____ ich bisher gehört habe.
 A) worüber B) was C) wovon D) von dem
57. Mit 20 Jahren litt er _____ der schweren Herzkrankheit.
 A) unter B) bei C) wegen D) an
58. Während meines Aufenthaltes in Deutschland habe ich _____ die deutsche Sprache angeeignet.
 A) mich B) sich C) mir D) /
59. _____ persönlichen Gründen muss er die gegenwärtige Stelle aufgeben.
 A) Wegen B) Aus C) Vor D) Infolge
60. Die Qualität der Waren ist für den Umsatz _____ großer Bedeutung.
 A) in B) von C) mit D) an
61. _____ sie verheiratet ist, ist sie von ihrem Mann sehr abhängig.
 A) Bis B) Als C) Seitdem D) Nachdem
62. _____ der guten Konjunktur ist das Einkommen der Arbeiter stark erhöht.
 A) Aus B) Wegen C) Statt D) Trotz
63. Beim Sprachenlernen _____ man normalerweise immer auf viele Schwierigkeiten.
 A) gerät B) begegnet C) hat D) stößt
64. Je _____ Fortschritt man macht, desto _____ Lust hat er zu lernen.

A) schneller, mehr

B) schnelleren, mehr

C) schneller, mehre

D) schnelleren, mehre

65. Man darf kein Wunder _____ und braucht Geduld.

A) warten

B) hoffen

C) erwarten

D) wünschen

B. Ergänzen Sie die Sätze.

(10 Punkte für 10 Testaufgaben)

66. Er ist der einzige, _____ damit nicht zufrieden ist.

67. Der Computer gewinnt seit Jahren im menschlichen Leben _____ Bedeutung.

68. Es ist schwer, Arbeit und Familie _____ einen Hut zu bringen.

69. In einer Einbahnstraße gibt es _____ Gegenverkehr.

70. Wegen seines Erfolgs hat man ihm ein neues Auto zur _____ gestellt.

71. Das berühmte _____ dem Privatbesitz stammende Bild wird immer teurer.

72. Ich wurde nachts durch einen Anruf geweckt, _____ ich mich sehr ärgerte.

73. Heimarbeit ist wieder modern geworden. _____ versteht man, dass man die Arbeit zu Hause verrichtet.

74. Monika ist _____ der besten Schüler in der Klasse.

75. Familie Baumann fährt nach Spanien, _____ sie schon seit Jahren den Urlaub verbracht hat.

Teil 4: Übersetzung aus dem Deutschen ins Chinesische

(10 Punkte für 5 Testaufgaben)

76. Nach Experten sind in Deutschland über 8 Millionen Menschen regelmäßig auf der Datenautobahn unterwegs.

77. Viele Studenten wollen sich nicht mit Fragen beschäftigen, auf die es keine klaren Antworten gibt.

78. Wie der Dichter das Schriftzeichen(文字) als Werkzeug des Ausdrucks benutzt, bringt der Maler mit Farben seine Gefühle zum Ausdruck.

79. Beim Vergleich der Musik können die Unterschiede zwischen den Nationalitäten festgestellt werden.

80. Die Straße der Zukunft reinigt auch die Luft von Abgasen.

Teil 5: Schriftlicher Ausdruck

(15 Punkte)

81. Thema: Mein Hobby

Anforderungen: Schreiben Sie einen Aufsatz mit 80–90 Wörtern. Der Aufsatz beinhaltet:

1) Was ist Ihr Hobby?

2) Warum sehen Sie das als Ihr Hobby?

3) Was bringt Ihnen dieses Hobby?

Mustertest 2

Teil 1: Hörverstehen

(15 Punkte für 15 Testaufgaben)

A. Im folgenden hören Sie zehn kurze Dialoge. Zu jedem Dialog wird eine Frage gestellt. Jeder Dialog und die dazugehörige Frage werden zweimal vorgelesen. Lesen Sie während der Pause nach der Frage die vier Möglichkeiten – A), B), C) und D) – auf dem Testbogen, und wählen Sie die richtige Antwort. Dann markieren Sie den entsprechenden Buchstaben auf dem Antwortbogen.

1. A) um halb sieben.
B) um halb acht.
C) um sieben Uhr.
D) um acht Uhr.
2. A) Das deutsche Essen.
B) Das chinesische Essen.
C) Das italienische Essen.
D) Egal was.
3. A) Im Bus.
B) Auf der Straße.
C) Im Goethe-Haus.
D) Im Kaufhaus.
4. A) Morgen.
B) Übermorgen.
C) Überübermorgen.
D) In 4 Tagen.
5. A) Erika.
B) Nina.
C) Richter.
D) Rita.
6. A) Drei.
B) Zwei.
C) Vier.
D) Fünf.
7. A) Hausfrau.
B) Angestellte.
C) Verkäuferin.
D) Sekretärin.
8. A) Bei seiner Frau.
B) Zu Hause.
C) Im Krankenhaus.
D) Im Kino.
9. A) In Deutschland.
B) In Asien.
C) In Spanien.
D) In Südafrika.
10. A) TU Berlin.
B) Universität Bonn.
C) TU Darmstadt.
D) Universität Köln.

B. Im folgenden hören Sie zwei Kurztexte. Zu jedem Kurztext werden einige Fragen gestellt. Sie hören jeden Text und die dazugehörigen Fragen. Nachdem Sie die Frage gehört haben, wählen Sie aus den vier Möglichkeiten – A), B), C) und D) – im Testbogen die richtige Antwort. Dann markieren Sie den entsprechenden Buchstaben auf dem Antwortbogen.

Text 1

11. A) Die Kinder der Ausländer können Deutsch sprechen.
B) Die Ausländer wollen in Deutschland Reisen machen.
C) In den 60er Jahren brauchte die deutsche Wirtschaft Arbeitskräfte.
D) Alle Gastarbeiter wollen in Deutschland das Leben genießen.
12. A) Fast alle Deutschen meinen, die Ausländer nehmen ihnen die Arbeitsplätze weg.
B) Vorurteile gegenüber Ausländern haben in Deutschland nur Neonazis.
C) Auch manche normale Bundesbürger haben Vorurteile gegenüber Ausländern.
D) Keine Deutschen finden die Ausländer faul und kriminell.
13. A) Ohne Ausländer würde alles in Deutschland gut funktionieren.
B) Die Ausländer spielen für die deutsche Wirtschaft eine große Rolle.
C) Für das Sozialsystem sind die Ausländer in Deutschland gar nicht wichtig.
D) Die Tatsache ist, dass die Ausländer in Deutschland keine Leistung gebracht haben.

Text 2

14. A) Fast alle Deutschen haben eine eigene Wohnung zur Verfügung.
B) 70% der Wohnungen in Deutschland sind im privaten Besitz.
C) Die Hälfte der Bürger besitzt eine Wohnung oder ein Haus.
D) 40% der Deutschen haben eine eigene Wohnung oder ein eigenes Haus.
15. A) Alle Deutschen mieten eine Wohnung, weil die Miete billig ist.
B) Sie wollen lieber eine Wohnung mieten als von der Bank einen hohen Kredit aufnehmen..
C) Sie investieren viel Geld und Arbeit.
D) Sie lassen normalerweise ein Haus bauen.

Teil 2: Leseverstehen

(40 Punkte für 30 Aufgaben)

- A. Im folgenden sind zwei Lesetexte. Zu jedem Text werden einige Fragen gestellt oder Aussagen gemacht. Jede Aufgabe hat vier Antwortmöglichkeiten bzw. Aussagen – A), B), C) und D). Nachdem Sie den Text gelesen haben, wählen Sie eine richtige Antwort bzw. eine richtige Aussage. Dann markieren Sie den entsprechenden Buchstaben auf dem Antwortbogen.
- (30 Punkte für 20 Testaufgaben)

Text 1

Daimler sieht Kulturpolitik als Türöffner für deutsche Industrie

Kulturveranstaltungen werden nach Ansicht des Generalbevollmächtigten (主要负责人) für Außenbeziehungen des Daimler-Konzerns, Matthias Kleinert, zunehmend zum Türöffner für

deutsche Wirtschaftsunternehmen im Ausland. „Kultur spielt eine entscheidende Rolle, wenn man eine dauerhafte Bindung zu einem anderen Land aufbauen will“, sagte Kleinert. Wer die Bedeutung des Kulturaustausches in diesen Jahren übersehe, habe im Prozess der Globalisierung (全球化) weniger Chancen.

„Märkte erobern heißt, dass ich auch die Menschen gewinnen muss, die in dieser Region leben“, sagte Kleinert. „Begrift man die Kultur als Gut, das Brücken aufbaut und Verständnis füreinander schafft, dann finden sich neben Imagegewinn und Ansehen natürlich auch bald wirtschaftliche Kontakte“. Als Beispiel nannte Kleinert eine Konzertreise des Ludwigsburger Orchesters unter Leitung von Wolfgang Gönnenwein nach China. „Das hatte eine Türöffnerfunktion. Heute haben wir sowohl kulturell als auch wirtschaftlich stärkere Beziehungen zur Volksrepublik.“

Wichtig sei allerdings bei der gegenseitigen Hilfe von Kultur und Wirtschaft die vollkommene Unabhängigkeit der kulturellen Begegnungen, betonte Kleinert. „Sobald sich ein Unternehmen einmischt und die Souveränität missachtet, wird die Geschichte ein Misserfolg.“

Daimler werde nach den Erfolgen der ausverkauften Ludwigsburger Konzerte in Südafrika „seinen Weg weitergehen“, kündigte Kleinert an. Es sei geplant, die Beziehungen zu den USA auch auf kultureller Seite auszubauen. Zudem sei ein Engagement bei internationalen Kulturwochen beispielsweise in der Türkei möglich. „Viele Ideen sterben allerdings bereits an der Kasse“, sagte Kleinert.

„dpa“, November 1998, *Inter-Nationes Online Materialien*

16. Matthias Kleinert meint, ...

- A) dass die Kulturveranstaltungen die Tür zu deutschen Unternehmen öffnen können.
- B) dass die deutschen Unternehmen im Ausland immer mehr Kulturveranstaltungen organisiert haben.
- C) dass die Kulturveranstaltungen den deutschen Unternehmen helfen können, im Ausland Geschäfte zu machen.
- D) dass er mehr Verantwortung tragen will.

17. Nach der Meinung von Kleinert ist Kultur sehr wichtig für...

- A) die Entwicklung eines Landes
- B) die Unternehmen.
- C) für das Leben im Ausland.
- D) die dauerhaften Kontakte mit einem anderen Land.

18. Kleinert ist der Meinung, ...

- A) dass der Kulturaustausch in diesen Jahren nicht wichtig ist.
- B) dass man die Wichtigkeit des Kulturaustausches beachten soll.
- C) dass es in diesen Jahren keinen Kulturaustausch gibt.
- D) dass man wenig Chancen hat, wenn man großen Wert auf den Kulturaustausch legt.